



RICHTLINIEN ZUM AUFBAU VON EMPIRISCH-QUANTITATIVEN ABSCHLUSSARBEITEN
LEHRSTUHL FÜR ERZIEHUNGSHILFE UND SOZIAL-EMOTIONALE ENTWICKLUNGSFÖRDERUNG

ANGABEN ZUM LAYOUT UND ZUM UMFANG

- Schriftart: Times New Roman oder Arial
- Schriftgröße: bei Times New Roman 12pt, bei Arial 11pt (Überschriften: bei Times New Roman höchstens 14pt bzw. bei Arial 13pt)
- Überschriften: entweder ‚Fett‘ oder ‚Unterstreichen‘ (bitte nicht beide Optionen gleichzeitig verwenden)
- Zeilenabstand: 1,5
- Ausrichtung: Blocksatz (bitte Silbentrennung aktivieren!)
- Seitenränder: rechts 2cm; links 4cm, oben und unten 2,5cm
- Seitenzahlen: Zählung der Seiten beginnt mit dem Deckblatt und endet mit der eidesstattlichen Versicherung. Das Deckblatt wird zwar gezählt, erhält aber keine sichtbare Seitenzahl.
- Umfang: bei BA-Arbeiten: ca. 30-40 Textseiten; bei MA-Arbeiten: ca. 60 Textseiten (→ bitte Vorgaben des ZfL-Prüfungsamtes beachten)
- weitere einzuhaltende Formalien bei Abschlussarbeiten sind den Internetseiten des ZfL-Prüfungsamtes zu entnehmen

TIPP

Umfangreiche Anleitung zur Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit in Word

→ <https://www.youtube.com/watch?v=mvGxIIW4yAM>

INHALTLICHER AUFBAU DER ARBEIT

DECKBLATT

Ein Deckblatt sollte immer vollständige Angaben zur vorliegenden Arbeit enthalten. Nötig sind:

- Universität, Fakultät, Department, Lehrstuhl
- Art der Arbeit (Bachelorarbeit, Masterarbeit)
- Titel der Arbeit
- Name und Kontaktdaten des Verfassers/ der Verfasserin (auch E-Mail-Adresse), Matrikelnr.
- Namen der Gutachter*innen
- Datum der Abgabe
- (eventuelle Vorgaben des ZfL-Prüfungsamtes beachten)

INHALTSVERZEICHNIS

- verdeutlicht die Struktur eines Schriftstücks
- es werden alle Ober- und Unterkapitel mit einer Seitenangabe angeführt
- muss formal einheitlich sein (wenn A, dann B, dann C etc.; wenn I, dann II und III etc.)
- Der im Text verwendete Wortlaut wird übernommen.
- Die Überschriften der Kapitel werden nicht „Hauptteil“ oder „Schlussteil“ genannt, sondern beziehen sich auf den Inhalt des jeweiligen Kapitels.
- Jedes im Titel der Arbeit verwendete Schlagwort ist i. d. R. als Oberkapitel im Inhaltsverzeichnis anzuführen.
- Die Kapitelüberschriften werden nach aufsteigender Gliederung nach rechts eingerückt (siehe Beispielgliederung in diesem Handout).
- Es muss stets ein zweites Unterkapitel auf das erste folgen, bspw. Kapitel 2.1 gibt es also nur,



wenn auch ein Kapitel 2.2 folgt.

- Die letzte Ziffer in einer Kapitelnummerierung hat keinen Punkt am Ende (z. B. 3; 4.3; 5.3.2)

TIPP

Anleitung zur Erstellung eines automatischen Inhaltsverzeichnisses in Word/ Pages

→ <https://www.youtube.com/watch?v=DRPwez5oPY0>

→ https://www.youtube.com/watch?v=U3p_cTb0d80

ABBILDUNGSVERZEICHNIS, TABELLENVERZEICHNIS, ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

- Jede Tabelle und jede Abbildung der Arbeit müssen ins Tabellen- bzw. Abbildungsverzeichnis aufgenommen werden.
- Hinweise zur Gestaltung und Beschriftung von Tabellen und Abbildungen finden sich in: Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2016). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (4., überarbeitete und erweiterte Aufl.). Göttingen: Hogrefe. → Kapitel 5 & 6 (Das Buch ist online über das Uni-Netz einsehbar).
- Alle Abkürzungen, die in der Arbeit aufgeführt werden, müssen ins Abkürzungsverzeichnis aufgenommen werden. Ausnahmen bilden allgemein bekannte Abkürzungen (wie z. B., etc. oder et al.) und statistische Kennwerte.

1 EINLEITUNG

- dient als kurze Einführung (1,5 bis 2 Seiten, je nach Länge der Arbeit) in das Thema, indem Zielsetzung, Problemstellung, Ein- und Abgrenzung des Themas kurz erörtert werden (mit Begründung; d.h. Herausstellung der wissenschaftlichen, theoretischen, schulpraktischen Relevanz des gewählten Themas)
- stets unter Einbezug von Literatur
- Weiterhin ist der Aufbau der weiteren Arbeit kurz zu erläutern, um den ‚roten Faden‘ zu verdeutlichen.
- I. d. R. wird die Einleitung dann verfasst, wenn alle anderen Kapitel fertig gestellt sind.

(A) THEORETISCHER TEIL

- enthält die theoretisch fundierte Auseinandersetzung mit dem Thema gemäß den formalen Anforderungen einer wissenschaftlichen Arbeit unter Verwendung von Literaturverweisen im Fließtext
- berücksichtigt sowohl deutschsprachige als auch internationale Fachliteratur (Lehrwerke, Originalstudien, konzeptionelle Artikel, ...)
- Der theoretische Teil dient der Herleitung der Fragestellung und der Ableitung von Forschungshypothesen. Dabei geht die Darstellung vom allgemeinen Kontext, in dem das Forschungsvorhaben angesiedelt ist, zu den spezifischen Aspekten, in denen noch ungeklärte Fragen oder Widersprüche bestehen.
- Zusätzlich zur Erörterung relevanter Begrifflichkeiten und themenspezifischer Oberkapitel sind folgende Aspekte im theoretischen Teil der Arbeit zu berücksichtigen:
 - Stand der Forschung (Wer hat bereits was zu dem Thema gesagt?/ intensive Literaturrecherche national sowie international)
 - Herleitung der Forschungsfrage(n) - literaturgestützt (Welche Untersuchungen konnten Widersprüche aufzeigen? Welche Theorien widersprechen sich? (Wo sind noch offene Fragen bzw. wo fehlen Informationen?)
 - Ableitung der Hypothesen (aus der Literatur begründete Formulierung der theoretisch-inhaltlichen Hypothesen)
 - Der aufbereitete Forschungsstand begründet maßgeblich die Entscheidung dafür, ob die Hypothese(n) gerichtet (einseitig) oder ungerichtet (zweiseitig) formuliert wird/ werden.



(B) EMPIRISCHER TEIL

METHODE

- Stichprobe
 - Wer wurde wann untersucht? Alter (Mittelwert, Standardabweichung, Minimum und Maximum), Geschlechterverhältnis, Anzahl, evtl. weitere bedeutsame soziodemographische Variablen (besuchte Schulform; Förderbedarf; Schicht etc. insofern es wichtig ist für die Untersuchung).
 - Stichprobenwahl unter Angabe von Literatur (z. B. Zufallsstichprobe, ...)
 - Der Einsatz von Abbildungen und Tabellen muss einen Mehrwert haben. Zudem müssen sie selbsterklärend sein.
 - Es wird nur die (Teil-)Stichprobe beschrieben, die zur Beantwortung der Forschungsfrage(n) von Relevanz ist.
- Erhebungsinstrument(e)
 - Welche Materialien und Tests wurden eingesetzt? Falls standardisiertes Material genommen wurde, muss dies mit Literaturbezug angegeben und zum Verständnis kurz erläutert werden. Falls eigenes Material entwickelt wurde, muss der Entwicklungsprozess soweit dargestellt werden, dass ein Leser/ eine Leserin darauf aufbauend das Material selbst erstellen könnte.
 - Angabe von Gütekriterien (konkrete Kennwerte), evtl. Normstichprobe, vorgenommene Modifizierungen, soweit vorhanden
 - Bitte beachten Sie, dass die Hogrefe-Testzentrale keine adäquate Quelle darstellt. Bitte nutzen Sie die Originalliteratur (Testmanuale, testtheoretische Überprüfungen usw.).
 - ausführlichere Darstellung des Materials (etwa ein kompletter Fragebogen oder eine längere Aufgabenliste) wird als Anhang eingefügt, im Text wird dann an Beispielfragen und Beispielaufgaben das Prinzip erläutert (mit Begründung, literaturgestützt)
 - Es werden nur die Erhebungsinstrumente beschrieben, die für die Auswertung der Forschungsfrage(n) von Relevanz sind.
- Durchführung
 - Wann erfolgte die Datenerhebung? Wie genau verlief die Datenerhebung? Wer hat die Erhebung durchgeführt? Wie lange dauerte die Erhebung? Reihenfolge der einzelnen Schritte, wichtige Instruktionen, die zur Standardisierung nötig sind.
- Untersuchungsdesign
 - Art der Untersuchung (z. B. kontrollierte Einzelfallstudie, Längsschnittuntersuchung, Querschnitterhebung)
 - Was sind die abhängigen und unabhängigen Variablen?
 - Was sind mögliche Störvariablen und wie wurden diese berücksichtigt?
- Auswertungsdesign
 - Beschreibung der Schritte der Datenauswertung (Eingabe der Daten in Excel, Überführung in SPSS, Bereinigung der Daten, deskriptive Datenauswertung, inferenzstatistische Datenauswertung, Angabe der Konvention statistischer Kennwerte, z. B. Cohen's *d*; literaturgestützt); Festlegung des Signifikanzniveaus
- Empirisch-inhaltliche und statistische Hypothesen
 - Aufstellung der empirisch-inhaltlichen Hypothesen (Angabe der Alternativhypothese)
 - Zu jeder empirisch-inhaltlichen Hypothese werden jeweils zwei statistische Hypothesen (Null- und Alternativhypothese) formuliert.

ERGEBNISSE

- Es erfolgt eine Darstellung der Auswertung der Daten. Hier wird nicht interpretiert. Es werden nicht die Hypothesen und Forschungsfrage(n) beantwortet.
- Darstellung der deskriptiven Ergebnisse und der inferenzstatistischen Ergebnisse sowohl in tabellarischer Form als auch im Fließtext
- Konkrete Hinweise zur Angabe von Kennwerten im Fließtext finden sich in: Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2016). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung*. 4. Aufl. Göttingen: Hogrefe. → Kapitel 4 (S. 66-73). Konkrete Hinweise zur Darstellung von Ergebnistabellen (keine copy-paste der SPSS-Ausgabe) finden sich in: Deutsche Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2016). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (4., überarbeitete und erweiterte Aufl.). Göttingen:



Hogrefe. → Kapitel 5.9 (S. 80-87). An einigen Stellen bieten sich ergänzend Abbildungen an.

- Es empfiehlt sich, eine Hypothese nach der anderen „abzuarbeiten“. Dies strukturiert den Ergebnisteil.

DISKUSSION

- bei vielen Ergebnissen: kurze Zusammenfassung (Tipp: Hypothesen ggf. nacheinander)
- Neue (zusätzliche) Ergebnisse gehören nicht in diesen Teil der Arbeit.
- Bewertung der Ergebnisse im Hinblick auf die Hypothesen: Wurden diese bestätigt/falsifiziert?
- Bewertung der Ergebnisse im Hinblick auf die Fragestellung: Welche Antworten gibt die Studie auf die Fragestellung?
- Bedeutung der Ergebnisse für die Theorie (Vergleich mit anderen, ähnlichen Untersuchungen; ordnet die Ergebnisse in einen Gesamtzusammenhang ein; inhaltliche und forschungsmethodische Begründungen) → unter Einbezug von Literatur
- kritische Diskussion der Ergebnisse: Alternativerklärungen für die Ergebnisse mit welchem Argument? (literaturgestützt)
- methodenkritische Betrachtung: Stärken, Mängel und Verbesserungsmöglichkeiten der eigenen Studie (literaturgestützt)
- Bedeutung der Ergebnisse für die Praxis (nicht zu weitschweifig; nah am Thema der Arbeit) (literaturgestützt)

FAZIT

- Im Schlussteil der Arbeit werden die Ergebnisse kurz zusammengefasst und bewertet.
- Wurden in der Einleitung Fragen aufgeworfen, werden sie im Schlussteil beantwortet. Je nach Themenstellung bietet sich auch ein Ausblick auf noch offene Fragen und angrenzende Themengebiete an.
- Neue Erkenntnisse oder Thesen gehören nicht hierher, es handelt sich eher um eine wiederholende, pointierte Zusammenfassung des bereits Geschriebenen.
- Fazit und Einleitung sollen Ihrer Arbeit einen Rahmen geben und aufeinander abgestimmt sein.
- Umfang: ca. 1 bis 2 Seiten (je nach Länge der Arbeit)

LITERATURVERZEICHNIS

- Jede im Text zitierte Literatur und Quelle muss im Literaturverzeichnis aufgeführt werden. Ausnahme hierbei bildet die verwendete Sekundärliteratur – hier muss nur die Primärquelle aufgeführt werden.
- Die Gestaltung des Literaturverzeichnisses erfolgt nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2019). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (5., überarbeitete und erweiterte Aufl.). Göttingen: Hogrefe. → Kapitel 09 und 10

TIPP

Anleitung zur Erstellung eines automatischen Literaturverzeichnisses in Word

→ <https://www.youtube.com/watch?v=jVtE8nAdP1Q>

ANHANG

- enthält ebenfalls Seitenzahlen
- ergänzende Darstellung von Fördermaterialien, Erhebungsinstrumenten, Abbildungen, ...

EIDESSTATTLICHE VERSICHERUNG

Auf der letzten Seite der Abschlussarbeit ist die Eidesstattliche Versicherung einzubinden. Bitte schauen Sie hierfür auf den Seiten des ZfL bezüglich der Anforderungen.



INFORMATIONEN ZU BIBLIOGRAPHISCHEN ANGABEN

- Jeder Gedanke, der nicht vom Autor/von der Autorin der Abschlussarbeit selbst, sondern von einem anderen stammt, muss kenntlich gemacht werden. Dabei ist es unerheblich, ob man fremde Autor*innen direkt (wörtliches Zitat) oder indirekt (sinngemäßes Zitat) zitiert.
- Die Arbeit soll unter Verwendung von Literaturhinweisen im Fließtext (d.h. keine Literaturangaben in Fußnoten) verfasst werden.
- Konkrete Hinweise zu Quellenangaben im Text finden sich in: Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (Hrsg.) (2019). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (5., überarbeitete und erweiterte Aufl.). Göttingen: Hogrefe. → Kapitel 7 und 8
- **ACHTUNG:** Seitenzahlen müssen immer bei wörtlichen Zitaten, i.d.R. aber auch bei sinngemäßen Zitaten angegeben werden, sofern sich letztere auf einen definierten Teil der Quelle im Sinne einer konkreten Textstelle beziehen!

FAQ:

- 1) Müssen die Seitenzahlen angegeben werden?
Ja, ausnahmslos hinter jeder verwendeten Quelle.
- 2) Wird unter einem Oberkapitel, welches mehrere Unterkapitel enthält immer eine kurze Einleitung in das Thema verfasst?
Das entscheiden Sie.
- 3) Wenn man ein sinngemäßes Zitat wiedergibt und innerhalb des Satzes den Autor nennt (z.B. Biewer (2010) schildert die Situation...), reicht es, wenn man am Ende des Satzes nur die Seitenzahl in Klammern schreibt?
Ja.
- 4) Welchen Zeilenabstand haben Blockzitate?
Das entscheiden Sie.
- 5) Sollen Internetquellen im Literaturverzeichnis mit Ort und Verlag angegeben werden? Wenn vorhanden, ja.
- 6) Müssen die Daten Ihrer Arbeit aufbewahrt und zugänglich sein?
Ja, wir erwarten, dass Sie die Audioaufnahmen oder Fragebögen o.ä. jederzeit zeigen und herausgeben können.

Für alle weiteren Fragen gilt: Falls Sie nicht in der Lage sind, eindeutige Informationen zu darüber zu erhalten, wie Sie vorgehen sollen, können Sie sich selber für die Ihnen beste Variante entscheiden. Gehen Sie hierbei nur einheitlich vor.



BEISPIELGLIEDERUNG EINER EMPIRISCH-QUANTITATIVEN ABSCHLUSSARBEIT

| INHALTSVERZEICHNIS | Seite |
|---|--------------|
| Abbildungsverzeichnis | 4 |
| Tabellenverzeichnis | 5 |
| Abkürzungsverzeichnis | 6 |
| 1 Einleitung | 8 |
| (A) THEORETISCHER TEIL | |
| 2 Erstes Oberkapitel | 10 |
| 2.1 Erstes Unterkapitel erster Ebene | 12 |
| 2.2 Zweites Unterkapitel erster Ebene | 15 |
| 2.2.1 Erstes Unterkapitel zweiter Ebene | 16 |
| 2.2.2 Zweites Unterkapitel zweiter Ebene | 18 |
| 2.3 Drittes Unterkapitel erster Ebene | 18 |
| 3 Zweites Oberkapitel | 23 |
| 3.1 Viertes Unterkapitel erster Ebene | 24 |
| 3.2 Fünftes Unterkapitel erster Ebene | 26 |
| 3.3 Sechstes Unterkapitel erster Ebene | 30 |
| 4 Drittes Oberkapitel | 33 |
| 4.1 Siebtes Unterkapitel erster Ebene | 34 |
| 4.2 Achtes Unterkapitel erster Ebene | 35 |
| 4.3 Neuntes Unterkapitel erster Ebene | 36 |
| 4.3.1 Drittes Unterkapitel zweiter Ebene | 37 |
| 4.3.2 Viertes Unterkapitel zweiter Ebene | 39 |
| 5 Fragestellung(en) und Hypothesen | 42 |
| 5.1 Herleitung der Forschungsfrage(n) | 42 |
| 5.2 Ableitung der Hypothesen | 44 |
| (B) EMPIRISCHER TEIL | |
| 6 Methode | 46 |
| 6.1 Beschreibung der Stichprobe | 46 |
| 6.2 Erhebungsinstrumente | 48 |
| 6.3 Durchführung | 50 |
| 6.4 Untersuchungsdesign | 52 |
| 6.5 Auswertungsdesign | 53 |
| 6.6 Empirisch-inhaltliche und statistische Hypothesen | |
| 7 Ergebnisse | 54 |
| 8 Diskussion | 58 |
| 8.1 Bedeutung der Ergebnisse im Hinblick auf Hypothesen und Forschungsfrage | 58 |
| 8.2 Kritische Diskussion und Methodenkritik | 61 |
| 8.3 Praktische Implikationen | 63 |
| 9 Fazit | 65 |
| Literaturverzeichnis | 66 |
| Anhang | 74 |
| Eidesstattliche Versicherung | 80 |